Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 30 (1904)
Heft: 53

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1904. XXX. Jahrgang No. 53. 31. December.

Der Nebelspalter

Lith v. Butz & Fleursheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits.

Expedition: Waldmannstrasse 4. Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50.
Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

1905

Ein neues Jahr nun hebet an!
Es zieht die Welt auf alter Bahn —
Unwandelbar sind die Gesetze,
Ob auch der Mensch den Menschen hetze.
In Leid und Freud, in Lust und Schmerz,
Unfassbar für des Menschen Herz,
Zieht hin das Schicksal, riesengross,
Und er steht da, so klein und bloss.

Sei's Kaiser, König, Grossmogul,
Er stammt aus gleichem Urschlammpfuhl
Wie jeder Bettler oder Knecht,
Und allen wird das gleiche Recht —
Das Recht zum Werden und Vergehn,
Dazwischen muss ein Jeder stehn
Und schaffen, kämpfen immerfort,
Zu jeder Zeit, an jedem Ort.

Wohl strebt die Menschheit nach Besitz,
Macht immer neu den alten Witz,
Häuft Schätze auf, jagt nach dem Glück,
Schaut immer vorwärts, nie zurück
Und merkt am End, Herr Gott, wie dumm,
Es ging in einem Kreis herum;
Und weg musst du, so reich wie arm,
Da gibt's kein' Gnad, kein Gott erbarm!

Darum frisch auf, in jeder Not, —
Uns allen sicher ist der Tod;
Und was das Leben bieten mag,
Nehmt hin nur jeden Erdentag
Und füllt ihn aus mit starker Kraft,
So wie die Arbeit jeder schafft;
Und reicht euch brüderlich die Hand,
Frei zu der Arbeit Unterpfand.

Das Werkzeug fasset kräftig an,
Schafft Platz der Menschheit, machet Bahn,
Und gebet frei das weite Feld; —
Der Arbeit nur gehört die Welt!
Ihr beuget sich, was fleucht und kreucht,
So hoch, wie niedrig, wie mich deucht;
Ihr Loblied singt auf altem Psalter
Im neuen Jahr der Nebelspalter!

Dr. F. R . . . . .